

## Design von Moskau bis Münster

Olaf Kitzig gehört zu den fünf Top-Interior-Designern Europas. Die Aufträge kommen aus der ganzen Welt. In Düsseldorf hat er jetzt ein weiteres Büro eröffnet.

VON DAGMAR HAAS-PILWAT

650 Innenarchitektur- und Design-Projekte hat er in den vergangenen 20 Jahren realisiert. Gebäude in der ganzen Welt für Hotelketten von Moskau bis Münster, Restaurants in Singapur, Flughafen-Lounges und ein Parkhaus in Düsseldorf, Sparkassenfilialen, Infoschalter der Deutschen Bahn deutschlandweit auf 82 Bahnhöfen oder Privathäuser in Frankfurt und auf Ibiza tragen seine Handschrift: Olaf Kitzig – ein inzwischen international gefragter Innenarchitekt – hat sein Unternehmen mit 30.000 Euro Startkapital und einer Angestellten gegründet. Und das in seiner Heimatstadt, in Lippstadt. Mittlerweile gibt es Kitzig-Design-Studio-Standorte auch in München, Bochum, London und, ganz neu, in Oberkassel in einer denkmalgeschützten Villa.

Warum zieht es ihn denn nach Düsseldorf? „Ganz einfach – hier ist das Zentrum für Kreative, und es ist kein Problem hochqualifizierte Spezialisten zu finden.“ Außerdem gefällt ihm die Stadt, zahlreiche Auftraggeber haben in Düsseldorf ihren Sitz, und hier hat er auch schon in jungen Jahren gearbeitet – unter anderem als Schaugewerbegestalter (neudeutsch: Visual Merchandiser) auf der Kö für den einstigen Mode-König Albert Eickhoff. Kitzig, der es von der Ein-Mann-Firma zum in Deutschland wohl größten Innenraum-Design-Unternehmen seiner Art mit 80 Mitarbeitern geschafft hat, kommt aus dem Handwerk, machte zunächst eine Ausbildung zum Maler und Lackierer. Er sei froh über das Gelernte, aber schon damals habe für ihn festgestanden, dass er den Beruf maximal bis zum Bestehen seiner Gesellen-



Olaf Kitzig ist ein erfolgreicher Innenarchitekt, der weltweit Projekte verantwortet. Und der gerne seine eigenen Anzüge entwirft. RP-FOTO: ANDREAS ENDERMANN

### INFO

#### Wachstumschampion des Jahres 2018

**Kunden** Lufthansa, Accor Hotels Group, Mövenpick, Hilton, L'Oréal und andere.

**Ranking** Das Unternehmen wurde mehrfach ausgezeichnet und gilt als Wachstumschampion 2018. Damit zählt es den Top 500 der schnellst wachsenden Firmen in Deutschland.

prüfung ausüben werde. Er machte noch eine Ausbildung, diesmal zum Schauerbegestalter, bildete sich in Baustatik fort, sammelte Berufserfahrung und gründete 1998 sein Unternehmen.

„Als Kind wollte ich mich selbstständig machen, um später keinen Chef zu haben,“ erzählt Kitzig lachend. „Heute habe ich umso mehr, jeder Bauherr, jeder Kunde ist auch eine Art Chef für mich.“ Viele dieser Kunden beauftragen ihn mit der Gestaltung von Orten, an denen Menschen aus aller Welt aufeinandertreffen, etwa die Lobbys großer Hotels in Berlin, London oder auf Ibiza. Sein Ehrgeiz ist es, jedem Auftraggeber ein auf ihn maßgeschneidertes Design zu liefern, das von der Steckdose bis zum Kissen reicht. „Wir suchen ja nicht nur Farben und Formen, Tapeten und Möbel aus“, erklärt der Kreative, „zu unserer Arbeit gehören ebenso die Elektro- und Beleuchtungsplanung, Wegeführung und die Mitkoordination der technischen Gebäudeausrüstung.“

Während seine Mitarbeiter vor allem am und mit dem Computer

arbeiten, zeichnen und 3-D-Animationen entwerfen, macht der 47-jährige preisgekrönte Designer seine Entwürfe wie eh und je mit Stift und Papier. „Ich bin da ganz old school“, sagt der Vater von zwei Söhnen. Dazu gehört, dass er in jedes Projekt eingebunden ist, das von einem multi- und interdisziplinären Team aus Innenarchitekten, Architekten, Designern und Betriebswirten sowie Produkt- und Grafikdesignern betreut wird. Kitzig plant, entwirft und gestaltet bis ins kleinste Detail – und das letzte Wort hat immer der Boss.

Kontraste sind sein Markenzeichen, ungewöhnliche Kombinationen von Farben und Materialien, Formen und Lichtquellen. Dabei haben sich die Anforderungen in den vergangenen Jahrzehnten stark gewandelt. „Wer hätte gedacht, dass die Zahl der Steckdosen in Hotelzimmern einmal wichtiger wird als die Ausstattung der Minibar?“

Zu Kitzigs Kunden gehören auch Jörg Lindner und Kai Richter, die Chefs der Düsseldorfer 12.18. Investment Management GmbH, die kürzlich das Hotel Stadt Hamburg auf Sylt übernommen und auf Ibiza das Luxus-Resort 7Pines eröffnet haben. Dort hat Olaf Kitzig die Planung der öffentlichen Bereiche inklusive Restaurants, Bars und Spas im ibizenkischen Stil verantwortet. Projekte auf Teneriffa, in Italien und auf Schloss Roxburghe in Schottland laufen. Und wer die Gestaltung einer Hotellobby in Auftrag gibt, bekommt das Logo, das individuell gefertigte Mobiliar und die passende Personalbekleidung gleich dazu. Denn Mode ist eines der Hobbys des 47-jährigen Kreativen aus Lippstadt, der auch gern seine eigenen Anzüge entwirft.

## Ruby-Hotel zieht in ehemaligen Turm der Commerzbank

(nic) In den von Architekt Paul Schneider-Elsleben entworfenen früheren Commerzbank-Turm an der Kasernenstraße 39 zieht ein Hotel der Marke Ruby. Das dritte Düsseldorfer Haus der Gruppe soll im Frühjahr 2020 in dem bekannten Architektur-Denkmal im Bankenviertel eröffnen. Vermieter des „Ruby Lola“, das 198 Zimmer haben wird, ist ein Joint-Venture aus dem Projektentwickler Hines und einem deutschen Versorgungswerk, mit dem man einen langfristigen Mietvertrag geschlossen habe.

Es ist das dritte Haus der Hotelmarke Ruby, die schon an der Steinstraße ein Haus betreibt und einen weiteren an der Jahnstraße eröffnen wird. Das Unternehmen lobt die Nähe zur Flaniermeile Kö ebenso wie die fußläufige Erreichbarkeit der Altstadt und die gute Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr über die U-Bahn-Station Benrather Straße.

Hines hatte den von 1959 bis 1962 erbauten, denkmalgeschützten Turm im Oktober 2016 erworben. Schon damals betonte der Entwickler, der Turm sei „unbedingt schützenswert“ und versprach, sich bei der Sanierung eng mit Stadt und Denkmalbehörde abzustimmen. Zu den Arbeiten gehörte die Reinigung der Fassaden-Paneele, ohne das eigentliche Erscheinungsbild zu verändern – aber mit moderner Technik dahinter. Die Gestaltung des Hotels wird Ruby zufolge Bezug auf die Gebäude-Historie nehmen: „Die facettenreiche Einrichtung mit originalen Antiquitäten der Epoche erzählt Geschichten des Wirtschaftswunders und der Aufbruchstimmung der späten 50er Jahre“, kündigt das Unternehmen an: „Das Interieur der Zimmer sowie der öffentlichen Bereiche orientiert sich entsprechend am Stil dieser Zeit, besonders am damaligen Futurismus.“